

Mitteilungen

des

Oberösterreichischen Landesarchivs

8. Band



1964

In Kommission bei

HERMANN BÖHLAUS NACHF. / GRAZ-KÖLN

BEITRÄGE
ZUR RECHTS-, LANDES- UND
WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

*Festgabe für Alfred Hoffmann
zum 60. Geburtstag*

INHALTSVERZEICHNIS

I. Rechts- und Landesgeschichte

Sanctus Maximilianus, nec episcopus nec martyr. Von P. Willibrord Neumüller O. S. B.	7
Die Gründung von Kremsmünster und die Besiedelungsgeschichte des mittleren Oberösterreich. Von Kurt Holter	43
Zu den Urkundenfälschungen Pilgrims von Passau. Von Heinrich Fichtenau	81
Königshertzogsgut in Oberösterreich. Von Alois Zauner	101
Otakarische Ministeriale aus dem Traungau. Von Gerhard Bert- hold und Hansjörg Pfeiler	146
Papsturkunden in Oberösterreich. Von Herbert Paulhart	160
Zur Geschichte von Pergkirchen im Machland — Pfarre und Amt des Klosters Melk. Mit 2 Tafeln. Von Karl Lechner	173
Das Bistum Passau in der Kirchenpolitik König Friedrichs des Schönen (1313—1320). Von Alfred A. Strnad	188
Landesfürst und Stände Österreichs um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Von Karl Gutkas	233
Die Benefizien an den Schärdinger Gotteshäusern. Von Heinrich Ferihermer	244
Ein früher Fall von Kabinettsjustiz. Von Grete Mecenseffy	259
Ein Schützenfest der Jörger zu Ottensheim im Jahre 1572. Von Erich Zöllner	267
Familiengeschichtliche Aufzeichnungen der Engl von Wagrain 1657 bis 1797. Von Alfred Marks	274
Österreich in Hübners Bibliotheca genealogica von 1729. Von Walter Goldinger	287
Oberösterreich in Sparrs Donauatlas. Mit 4 Tafeln. Von Erich Hill- brand	298
Die Patentsammlung des Johann Stefan Krackowizer. Mit 2 Tafeln. Von Georg Grill	308
Beiträge zu einer Biographie Eduard Bachs. Von Friedrich Walter	326
Der „Argonautenzug“ der Deutschen nach Pergine oder die „Zweite Schlacht von Calliano“ 1907. Von Hans Kramer	330

II. Wirtschaftsgeschichte

Wirtschaft und Verfassung in der Zollordnung von Raffelstetten. Von Michael Mitterauer	344
Zur Struktur des landesfürstlichen Besitzes. Von Rainer Mies und Günter Vorberg	374
Beiträge zur Geschichte des Weinbaues oberösterreichischer Klöster im mittelalterlichen Krems. Von Gerhard Herzog und Marianne Studener	388
Über das Burgrecht in der Grafschaft Schaunberg. Von Othmar Hageneder	402
Zur Geschichte des Fischhandels in Oberösterreich. Von Georg Wach a	416
Zur Finanzpolitik der oberösterreichischen Stände im Jahre 1608. Von Herta Eberstaller	443
Melchior Hainhofers „Christliches Werk“. Von Hans Sturmberger	452
Regensburger Fernhandelsbeziehungen in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Von Hermann Kellenbenz	463
Die oberösterreichischen Sensenschmiede und ihre Eisen- und Stahlversorgung aus der Steiermark. Von Fritz Posch	473
Zur sozialen Stellung der Viechtauer Holzschnitzer. Von Alois Mosser	486
Über das Erbländische Commerce 1786. Von Gustav Otruba	502
Österreichische Anleihen in der Schweiz. Von Hanns Leo Mikolletzky	513
Der Südhandel oberösterreichischer Kaufleute im Vormärz. Von Ferdinand Tremel	536
Bergrecht und Montanwesen in Österreich in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Von Alois Brusatti	548
Verzeichnis der Mitarbeiter	563

DIE PATENTSAMMLUNG DES JOHANN STEFAN KRACKOWIZER

Eine zeitgeschichtliche Sammlung vor 200 Jahren

Von Georg Grüll

1. Einleitung

Sammlungen und Sammelbände von Gesetzen, Patenten und Verordnungen wurden schon seit dem 16. Jahrhundert angelegt. Es handelte sich dabei entweder um Sammlungen von Abschriften oder Originalen, teils in Sammelbänden, teils nur loser Stücke oder als Druckwerke. Es sei hier an die handschriftlichen Sammelbände im Starhemberger Archiv aus dem 16. und 17. Jahrhundert, oder den im Jahre 1704 durch Franz Anton v. Quarient herausgegebenen Codex Austriacus, in dem Gesetze, Verordnungen sowie Ordnungen von 1156 an, meist aber vom 16. Jahrhundert an enthalten sind, erinnert.

Eigene zeitgeschichtliche Sammlungen, in denen neben gesetzmäßigen Veröffentlichungen auch Flugschriften politischer und wirtschaftlicher Art, ja oft auch Akten und Nachlässe zeitgenössischer Politiker, Plakate, Wandzeitungen, Reklame, Zeitungsausschnitte, Kleingraphiken, oft kriegsbedingte Publikationen und auch solche über besondere Ereignisse gesammelt wurden, sind erst seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts Mode geworden.

Einer der ersten, der solche zeitgeschichtliche Sammlungen, teils in losen Mappen, teils in eigenen Sammelbänden, anlegte, war der 1. Direktor des öö. Landesarchivs, Dr. Ferdinand Krackowizer (1844–1933). Diese seine zeitgeschichtlichen Sammlungen, Tagebücher und Chroniken werden teils im öö. Landesarchiv, teils in der Bibliothek der Stadt Linz und teils im Museum der Stadt Wels verwahrt. Solch ein typischer zeitgeschichtlicher Band des Direktor Krackowizer ist der Sammelband „Linz im Jahre 1900“¹⁾. Bei der Anlage dieses Bandes wurde von ihm besonderer Wert auf Bilder, Postkarten, Zeitungsausschnitte aller besonderen Ereignisse politischer und wirtschaftlicher Natur und Kleingraphiken gelegt. Eine zeitgeschichtliche Sammlung verwahrt — neben der sogenannten Einblattdrucksammlung des städtischen Museums von Linz — auch das öö. Landesarchiv. Bei letzterer Sammlung, die sich aus 33 Sammelbänden und 23 Schubebänden zusammensetzt, wurde ein besonderer Wert auf politische Flug-

¹⁾ ÖÖ. Landesarchiv, Bibliothek.

schriften, Zeitungen, Zeitschriften, Einblattdrucke und Plakate von 1530 an bis in die Gegenwart gelegt.

Eine zweite zeitgeschichtliche Sammlung im öö. Landesarchiv, 13 Schuberbände umfassend, ist besonders der Revolution des Jahres 1848 gewidmet.

2. Die Person

Der Verfasser und Sammler der nachstehend besprochenen sogenannten „Krackowizer'schen Patentensammlung“ ist der Urgroßvater des im 90. Lebensjahr am 20. Oktober 1933 verstorbenen 1. Landesarchivdirektors Dr. Ferdinand Krackowizer, Johann Stephan Krackowizer (Abbild. 1). Dieser wurde am 26. Dezember 1726 zu Linz als Sohn des Bräuers Johann Michael Krackowizer und der Maria Regina Guggetsberger geboren. Sein Vater, zu Gallneukirchen am 10. September 1682 geboren, war Brauer in Auberg, Auhof, Hagen und schließlich in Reichenau. Das erste Mal verheiratete er sich mit Anna Maria Katharina Grosruckherin zu Linz am 17. Juli 1714. Sie starb am 28. Juli 1724 zu Linz und er heiratete am 22. Jänner 1726 ein zweites Mal, und zwar die oben genannte Mutter des Johann Stephan. Dieser absolvierte in Linz seine juristischen Studien und praktizierte dann in untergeordneter Stellung u. a. in der Herrschaftskanzlei von Rannariedl. Anschließend war er von 1754–1760 als Pfleger in Zellhof, von 1761–1765 als solcher in Puchheim, dann von 1766–1772 als Hofrichter in Spital a. Pyhrn und schließlich wieder von 1773–1791 als Pfleger bei der zum Stifte Spital a. Pyhrn gehörigen Herrschaft Feyregg tätig. Er war dreimal verheiratet, und zwar mit Pflegerstöchtern, in 1. Ehe am 11. Feber 1754 mit Maria Helena Schoiber von Englstain, in 2. Ehe am 6. Feber 1766 mit Maria Susanna Neumann und in 3. Ehe am 14. Mai 1776 mit Aloisia Johanna Theresia Würsing. Mit seiner 1. Frau hatte er 7 und mit der 3. Gattin 8 Kinder. Ein Sohn aus 1. Ehe, Johann Josef, bereitete ihm in seiner Jugend schwere Sorgen. Dieser starb am 3. November 1841 als Gegenhandler in Aschach a. d. Donau. Der Pfleger Johann Stephan zu Feyregg starb am 13. Juni 1791 und wurde am Friedhof zu Pfarrkirchen beigesetzt²⁾.

Neben der schon genannten Patentensammlung, mit der der Pfleger Krackowizer im Jahre 1762 begann und die in der Folge noch eingehend besprochen wird, arbeitete er seit 1780 an einer öö. Topographie und seit 1784 leitete er die im Jahre 1776 gegründete „Witwensozietät der Wirtschaftsbeamten im Lande ob der Enns“.

Wie aus den Stoffsammlungen Krackowizers zu einer neuen Topographie von Oberösterreich hervorgeht, wollte er sich auch der Reihe der damaligen Topographen, wie Sindt, Doppler und Seyringer, anschließen. Nach den erhaltenen Vorarbeiten und Auszügen, die ihm zum Teil vom

²⁾ ÖÖ. Landesarchiv, Bibliothek S 662 (Familiengeschichte der Krackowizer) und Sammlung Petter Bd. 41.

bekannten Archivar Trauner und vielen seiner Amtskollegen zur Verfügung gestellt wurden, hätte eine wertvolle, quellenfundierte Arbeit entstehen können. So aber blieb es nur bei den Vorarbeiten; ein abschließendes Werk kam leider nicht zustande.

In seinem Nachlaß sind in den letzten 3 Bänden der Sammlung Petter zahlreiche Auszüge zu dieser Topographie erhalten, so von Mitterberg-Puchheim, Mühlgrub, Hochhaus, Messenbach, Auszüge aus den Annalen von 1587 an, Stadt Grein, Stift St. Florian, Herrschaft Almegg, Reißgajdsrechte, Kloster Thalheim, Mühlleiten, Hartheim, Eisenobmänner, Banngerichtsordnung, Gesundheitsbad Dachsberg, Pfarre Steyr, ein oberösterreichisches Pfarr- und Dekanatsverzeichnis und viele Anschläge von oberösterreichischen Herrschaften. 1780 schrieb dem Pfleger Krackowizer von Steinhäus aus Freiherr von Eißlsperg, daß er ihm einige Urkunden von Steinhäus „zur Verfassung seines löbl. Werkes“ zur Verfügung stellen wolle. Auch der Greiner Stadtschreiber Hasenprötl gab ihm „zur Verfassung der Topographie“ die erforderlichen Auskünfte. Im selben Jahr schrieb ihm auch der damalige Stiftsarchivar von St. Florian und Pfarrer zu Ebelsberg, Gottlieb Hermanseder: „Sie arbeiten an der Topographie Oberösterreichs. Ich wünsche Ihnen Glück...“ und sandte ihm Auszüge zur Stiftsgeschichte, die er dann noch 1781 ergänzte³⁾.

3. Die Sammlung

Im öö. Landesarchiv werden 2 sogenannte „Patentensammlungen“ verwahrt, deren Autor und Sammler der vorher genannte Pfleger Johann Stephan Krackowizer ist.

Die 1. Sammlung in 27 Bänden, die Jahrgänge 1740–1782 umfassend, ist aus dem Archiv des aufgehobenen Stiftes Spital a. Pyhrn über das Statthaltereiarhiv und die 2. Sammlung in 12 Bänden mit den Jahren 1740 bis 1770 von der Finanzprokuratur an das öö. Landesarchiv gekommen⁴⁾.

Die 1. Sammlung (27 Bände) ist gleich wie die 2. in braunes Kalbleder gebunden und die Rücken sind mit reicher Goldverzierung und roten Rückenschildern versehen. Der 1. Band, der die Jahre 1740 bis 1745 enthält, wird als Band XIX (Tom. XIX) bezeichnet und die folgenden 26 Bände bis Band (Tom.) XLV fortlaufend numeriert. Die vorhergehenden, und mithin hier fehlenden 18 Bände, waren nie als solche abgeschlossen und gebunden worden. Sie bildeten nur eine lose Sammlung in Bündeln und gelangten über das aufgehobene Stift Spital a. Pyhrn 1812 in 2 Kisten an das österreichische Staatsarchiv in Wien, wo sie heute in der Sammlung der Patente der Staatskanzlei in den Faszikeln 1–21 aufgestellt sind. Dort wurden sie durch andere Patente ergänzt und mit diesen vermengt⁵⁾. Der 1. Faszikel umfaßt die Jahre 1061–1539 und ent-

³⁾ ÖÖ. Landesarchiv, Sammlung Petter Bd. 40 u. 41.

⁴⁾ ÖÖ. Landesarchiv, Bibliothek, 39 Bände.

hält 217 Stück, von denen rund 50 nicht aus der Sammlung Krackowizer stammen dürften. In einem ähnlichen Verhältnis dürften auch die übrigen Patente bis 1740 in den folgenden 20 Faszikeln zum Großteil der Sammel-tätigkeit Krackowizers zugeschrieben werden können⁶⁾.

Die gebundenen Fortsetzungsbände dieser Sammlung von 1740 an wurden alle mit einem gedruckten Titelblatt (Abbildung 2) versehen, in dem handschriftlich die Bandzahl, der Zeitraum, den dieser umfaßt, und gelegentlich das Jahr des Abschlusses der Sammlung eingesetzt wurden. Jedem Band ist eine Vorrede vorangestellt, die uns gelegentlich Einblicke in die politische Einstellung des Verfassers gewährt. Aufgenommen wurden in diese sogenannte „Vollständige Sammlung aller Ober-Österreichischer Gesetze“ aber nicht nur Gesetze, Verordnungen und Zirkularen, sondern, wie wir bei der Besprechung der Einzelbände sehen werden, auch seltene politische Flugschriften, Kupferstiche, Ordnungen, Landkarten, usw. Mithin kann diese Sammlung auch den Anspruch erheben, als eine der frühesten zeitgeschichtlichen Sammlungen bezeichnet zu werden. Sie ist in ihrer einseitigen Stellungnahme gegen die staatlichen Reformen unter Kaiserin Maria Theresia und Josef II., die den Pfleger Krackowizer als Vertreter und Freund der Landstände auszeichnet, ein rechtes Kind ihrer Zeit.

Die Bände XIX–XXVIII wurden in den Jahren 1762–1765 in Puchheim, die Bände XXIX–XXXII in den Jahren 1766–1770 in Spital a. Pyhrn und schließlich die Bände XXXIII–XLV in den Jahren 1771 bis 1783 in Feyregg fertiggestellt.

Der 1. Band dieser Reihe, bezeichnet Tom. XIX, enthält die Jahrgänge 1740–1745 mit insgesamt 215 Stück. In der Vorrede geht er einleitend wie folgt auf die politischen Ereignisse dieser Zeit ein.

„Kaiser Karl VI. war kaum aus dieser Welt abgeschieden, so rückte schon Friedrich II., König in Preußen, mit einer Armee in Schlesien ein, und gleich das nächste darauffolgende Jahr kam auch Carl Albrecht Kurfürst in Bayern mit seinen eigenen und vielen französischen Truppen den 14. September nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr nacher Linz, um nicht allein von dem Lande ob der Enns Besitz zu nehmen, sondern auch seine weiters zu haben vermeinte Praetensiones auf die ganze österreichische Erbfolge geltend zu machen. Hieraus erfolgte der österreichische Sukzessionskrieg, welcher bis zu dem Anno 1748 erfolgten Aachener Friedensschluß gedauert hat, und folglich unserer neuen Landesregentin auf andere Sachen, als die Beschützung ihrer Länder und Staaten fürzudenken keine Zeit übrig ließe.

Dahero kommt es demnach, daß in diesem ganzen 5jährigen Zeitraum, den dieser 19. Band der Patente-Sammlung in sich begreift, fast keine andere als solche Verordnungen vorkommen, notwendige und unvermeidliche

⁵⁾ Auskünfte vom Öst. Staatsarchiv, Wien I. vom 26. II. u. 5. III. 1962; Bittner, Gesamtinventar d. Öst. Staatsarchives, Bd. I, S. 441 u. Bd. IV, S. 12.

⁶⁾ Staatsarchiv in Wien (Abt. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv), Patente der Sammlung der Staatskanzlei, Bd. 1 (1061–1539).

Folgen des Krieges sein, und sich teils auf die eigene Landesdefension gegen auswärtige Feinde, teils auf der Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Landessicherheit, auf die Reparation der öffentlichen Wege und Straßen, auf die Verproviantierung der Armeen, den Verbot der Getreideausfuhr und des Vieh-Austriebs, die Maßregeln so gegen die sowohl eigene als fremde Deserteure und derlei Kriegsgefangene zu nehmen sind, die Hintanhaltung der fremden ringhäftigen Münzen und deren verdächtigen bayrischen und französischen Nations-Verwandten, Abwendung der ausgebrochenen Viehseuch und die General-Pardons-Erteilung für die eigenen Deserteure beziehen.

Alles was demnach außer diesen vorbenannten Verordnungen, worunter auch diejenige begriffen, die während der Bayrischen Landesinhabung im Namen des Churfürsten von Bayern sowohl von dessen aufgestellt gewesenen Vize-Statthalter, als der hierländigen Landesadvokatschaft publiziert worden sind, im gegenwärtigen Band von einiger Wichtigkeit zu finden, ist bloß der Anno 1742 resolvierte Verkauf der hierländig Landsfürstlichen Wildbanns- und Jagdgerechtigkeit sub Nr. 162, die Errichtung und Konfirmation der Kremsmünsterischen Adeligen Akademie sub Nr. 188, die neu errichtete Statuta des hierländigen Kollegiatsstiftes Spital am Pyhrn sub Nr. 58, die zwar anbefohlene aber nicht ad Exemptionem gekommene Ausschaffung der Juden aus dem Königreich Böhmen sub Nr. 172, die allergnädigst erteilte landesfürstliche Bewilligung zu Erbauung des Klosters der Elisabethinerinnen in Linz sub Nr. 204, und die denen gräflich Franz Ludwig Salburgischen Beamten zu Puchheim, Leonstein und Klaus verschaffte Sicherheit auf ihre Kautions-Kapitalien bei ihrer Herrn Prinzipalens ausgebrochener Krida sub Nr. 210, und etwelchen anderen wenigen in das Justiz- und Polizeiwesen einschlagenden Verordnungen und der sub Nr. 170 enthaltenen neuen Apotheker Taxordnung, welche also suo loco in denen hiernachfolgenden geschriebenen Extrakten nach der chronologischen Ordnung eingetragen, und mit ihren Numeris, unter denen sie in dieser Sammlung enthalten, ordentlich vorgemerkt sind.“

Dieser Band enthält u. a. ein umfangreiches Gutachten der Stände vom 5. Dezember 1740 über die Verschwendungssucht der Jugendlichen.

Der 2. Band, Tom. XX, enthält als Jahrgang 6—9 die Jahre 1746 bis 1749 mit insgesamt 142 Stück, darunter die Feuerlöschordnungen von St. Florian und Freistadt sowie eine statistische Aufzählung der Feuerlöschgeräte der 7 landesfürstlichen Städte in Oberösterreich vom Jahre 1749.

Der 3. Band (Tom. XXI, Jahrgang 10 und 11 von den Jahren 1750 und 1751) enthält unter den 172 Stücken eine höchst seltene politische Flugschrift aus dem Jahre 1750, die, da sie kurz nach dem Erscheinen beschlagnahmt wurde, wohl ein Unikum sein dürfte. Im Vorwort schrieb Krackowizer darüber: „Und endlichen hat die sub Nr. 90 enthaltene Heuschrecken Predigt nur Curiosität halber auch ihrerseits in dieser Sammlung einen Platz gefunden, weilen selbige als eine Satyrische Allusion auf die hierländige neue Einrichtungen und zu Handhab-



LE GÂTEAU DES ROIS.

THE TROELFTH CAKE.

3. Allegorie auf die erste Teilung Polens;
Londoner Kupferstich



4. Allegorie auf die erste Teilung Polens;
Augsburger Kupferstich

und Ausführung derselben neu aufgestellte Repräsentation und Kammer verfaßt zu sein glaubend gemacht hat, und eben dahero sogleich nach ihrer Bekanntmachung wieder confisziert und auf das schärfste verboten worden, der Linzerische ehrliche Buchhändler Anton Ilger aber dadurch in unangenehme Verdrießlichkeiten gerathen ist.“ Außer dieser 24 Seiten starken Flugschrift wären ein Patent von 1750 über Wegweiser (mit einer färbigen Abbildung) sowie ein Verzeichnis der landesfürstlichen Lehen in Oberösterreich vom 22. Feber 1751 hervorzuheben.

Der 4. B a n d (Tom. XXII, Jahrgang 12, 1752) enthält 106 Stück, davon 22 gedruckte und 84 geschriebene. Hervorzuheben wären ein „Status personalis et salarium“ der Landeshauptmannschaft sowie eine Professionisten- und Handwerkertabelle der 7 landesfürstlichen Städte in Österreich ob der Enns.

Der 5. B a n d (Tom. XXIII, 1753 und 1754) enthält 204 Stück und der 6. B a n d (Tom. XXIV, 1755 und 1756) 161 Stück.

Im 7. B a n d (Tom. XXV, Jahrgang 1757 und 1758) sind 138 Stück Patente und verschiedene Ordnungen für diesen Zeitraum enthalten, darunter die Statuten des Maria-Theresia-Ordens mit schöner Kupferstichvignette.

Der 8. B a n d (Tom. XXVI, 1759 und 1760) enthält 199 Stück, darunter 2 aquarellierte Stiche der Ungarischen Nobelgarde, der 9. B a n d (Tom. XXVII, 1761) enthält 98 Stück und dabei einen färbigen Stich der deutschen Nobelgarde und der

10. B a n d (Tom. XXVIII, 1762 und 1763) 178 Einzelstücke.

Im 11. B a n d (Tom. XXIX, 1764) sind 114 Stück, darunter die Statuten des St. Stephansordens mit vielen Kupferstichen und im

12. B a n d (Tom. XXX, 1765) sind unter den 96 Stück, der Akt über die Grenzregulierung zwischen Passau und Österreich samt dem großen Grenzplan (Aquarell) von den Ingenieuren Heiß und Frantl und die dazugehörige Grenzbeschreibung enthalten.

Der B a n d 13 dieser Sammlung (Tom. XXXI, 1716) enthält 103 Stück und der folgende B a n d 14 (Tom. XXXII, 1767) mit 78 Stück enthält auch die Satzungen der Wiener K. k. Kupferstecher-Akademie. Im B a n d 15 (Tom. XXXIII, 1768) sind 174 Stück, dabei auch 3 gedruckte Pläne der Strudenregulierung von P. Walcher und die Constitutio Criminalis Theresiana mit den bekannten Kupfern über die Anwendung der Folter, im folgenden B a n d 16 (Tom. XXXIV, 1769) außer 169 Stück ausgewählter Patente etc. auch 1 Plan und 2 Grundrisse des neuen Zuchthauses in Linz von Johann Frankh und im 17. B a n d (Tom. XXXV, 1770) 177 Stück enthalten. Von 1771 an bis 1782 folgt eine etwas eingehendere Beschreibung der Bände, da diese nur einmal vorhanden sind, während von den Bänden der Jahre 1740–1770 eine 2. Reihe besteht, die in der Folge genauer besprochen wird.

Der 18. B a n d (Tom XXXVI, 1771) enthält insgesamt 226 Stück, von denen folgende hervorzuheben wären: Niederösterreichische Regie-

rungsverordnung vom 28. Feber, daß ohne Approbation der Ackerbau-gesellschaft keine Bauernkalender gedruckt werden dürfen, aber der zu Prag herausgegebene Wirtschaftskalender auch in anderen Ländern nachgeahmt werden soll; dann vom 20. Juni ein Verzeichnis aller wollenen Zeugsorten mit Angabe von Länge und Breite der Stücke; vom 20. Juni eine Ordnung für die Buchdruckergesellen, 1771 die Postordnung und die Seelenbeschreibungsergebnisse (Volkszählung) für Oberösterreich und speziell für Linz.

Einer der interessantesten Bände ist Nr. 19 (Tom. XXXVII, 1772) mit 215 Einzelstücken. Schon in der Vorrede geht Krackowizer auf die 1. Teilung Polens ein. Anfangs des Buches sind 2 allegorische Stiche (Abbildung 3 und 4) über diese Teilung mitgeheftet, der eine wurde in London hergestellt und der zweite in Augsburg. Über den ersteren schrieb der Verfasser des Vorwortes, daß er „in publico und bei einigen Höfen so vieles Aufsehen gemacht hat“ und deshalb verboten wurde. Daraufhin wurde der zweite harmlosere Kupferstich in Augsburg hergestellt; anschließend ist eine sehr feine Karte von Danzig (1783) eingeklebt und schließlich die lateinische Broschüre (Weißbuch) über die Anrechte des Königs von Ungarn auf Polen, eine aquarellierte Karte über die Teilung Polens, eine weitere von Galizien und Lodomerien und schließlich ein Kupferstich von Lemberg.

Des weiteren sind in diesem Band u. a. enthalten ein Verzeichnis der zünftigen und unzüftigen Professionisten, eine Ordnung für die Buchhändler, Artikel der Weißgerbergesellen und die Ballordnung der oö. Landeshauptmannschaft. Abschließend folgen noch statistische Daten (Seelenbeschreibungen) von Böhmen und Galizien.

Einen ähnlichen Reichtum zeigt der Band 20 (1773, Tom. XXXVIII) mit 187 Einzelstücken. Neben den verschiedenen Patenten und Verordnungen sind in diesem enthalten: Anleitungen der Navigationsdirektion mit einem Stich des Strudens und Wirbels v. P. Walcher, eine Beschreibung der Donauschiffe mit farbigen Abbildungen; der Vorschlag des Bienenmeisters A. Jäntscha wegen Verbesserung der Bienenzucht mit 5 teils umfangreichen Beilagen; Artikel für Seiden- und Sammetmacher, für Seidenfärber und Posamentierer; Anleitung zum Anbau der Kürbisse oder Plutzer; Feuerlöschordnung von Eisenerz; päpstliche Bulle über die Aufhebung des Jesuitenordens, Katalog der Jesuiten in der Provinz Österreich und 1 Flugschrift (2 Briefe der Erzbischöfe von Paris und Arles an Papst Clemens XIV. wegen Aufhebung des Jesuitenordens); Werbbezirkseinteilung von Österreich ob der Enns; Artikel der Schwertfeger, Kupferschmiede und Gürtler; Bruderschaftsordnung der Gold-, Silber- und Galanteriearbeiter; Ballordnung; Votum separatum von Sonnenfels über die Abschaffung der Folter.

Der 21. Band (1774 und 1775, Tom. XXXIX) enthält für das erste Jahr 132 und für 1775 157 Stücke. Als besonders erwähnenswert wären für das Jahr 1774 folgende hervorzuheben: Zimentierungstarif mit allen Arten von Maßen, Artikel der Zeug- und Zirkelschmiede, Weißgärber,

Handschuhmacher, Posamentierer, Kupferschmiede und Kürschner; Feuerlöschordnung für die Stadt Steyr, Methodus curandi bei der grassierenden Dysenterie; Vertilgung der Scher- und Wühlmäuse und die allgemeine Schulordnung.

Für das Jahr 1775 wären zu erwähnen: Ballordnung; neuerliches Verbot des Ofenschüsselrennens; Artikel für die Schön- und Schwarzfärber, Erlaß wegen Nutzen der Bienenzucht, Besuch des Augartens durch das Publikum; Unterricht für Buchdrucker, Buchbinder und Buchhändler; Verzeichnis der aus Oberösterreich gebürtigen und 1773 und 1774 in Siebenbürgen verstorbenen Transmigranten; Stolornung für das Salzkammergut; Robotpatent für Böhmen; Feuerlöschordnung für Gmunden und Pharmakopie für die österreichischen Erblande.

Der 23. B a n d, beinhaltend die Jahrgänge 1776 und 1777 (Tom. XL), enthält 112 und 107 Einzelstücke. Aus dem Jahre 1776 sind hervorzuheben: Polizeiorndung für Wien, freie Manufakturen und dazugehörige Verzeichnisse und Eingaben der 7 landesfürstlichen Städte, Artikel der Zinngießer, Lehrbücher für Normalschulen, Ordnung für das Landeshandwerk der Hufschmiede und Wagner, Lehrplan für Lateinschulen, Lehenedik des Rudolf Graf Salburg, und Ballordnung (Masken). Für 1776 wären eigens zu nennen: Unterricht wegen Schafräude, Artikel der Zeug- und Leinweber, Nadler, Gelbgießer, Seiden- und Wollenwerker, Lehrgegenstände an Normal- und Hauptschulen, Schiffsfahrtsordnungen, Satzungen für den Witwenpensionsfond der Pflegbeamten und Zahlenlotto.

Im 23. B a n d (1778 und 1779, Tom. XLI) wird im Vorwort auf den Krieg mit Preußen und den Teschener Frieden besonders eingegangen. Dieser Band enthält für 1778 163 und für 1779 181 Einzelstücke. Aus dem ersteren Jahrgang sind folgende Stücke hervorzuheben: Instruktion zur Aufnahme der ganzen Bevölkerung in Österreich ob der Enns mit Musterdrucksorten; Instruktion für die Katecheten der Wiener Stadt- und Vorstadtschulen, Instruktion für die Herhaltung der Naarnregulierung; Verbot des Scheibenschießens auf dem Lande, Robotordnung für die Steiermark und Artikel für die Kleinuhrmacher.

Vom Jahrgang 1779 sind zu erwähnen: Instruktion für Geistliche und Kandidaten für den geistlichen Stand, Ballordnung, Karte des Innviertels von C. A. Schanz — Linz, Beschreibung der Teilnehmer an der Huldigung im Innviertel, Verzeichnis der an Österreich abgetretenen Gebiete, Artikel für die Tuchscherer, Leinwand- und Spalierdrucker und Konskription des Innviertels nach Pfarren, Häuser und Familien.

Im 24. B a n d (1780, Tom. XLII) wird im Vorwort besonders auf die Erwerbung des Innviertels und den Tod der Kaiserin Maria Theresia eingegangen. Der ganze Band enthält 214 Einzelstücke. Vor dem Titelblatt sind ein Stich Maria Theresias und in der Folge 2 aquarellierte Stiche der Galizianischen Nobelgarde eingeffet. Besonders hervorzuheben wären folgende Stücke: Allgemeine Schulordnung für das Innviertel, Einschränkung des Asylrechtes, Artikel für das Schusterhandwerk im Markt Hall, Trac-

tatus successionis, Hoftrauer, Artikel der Strumpfstricker, Neßler und Fellfärber, Instruktion für die Landpferdezucht in Niederösterreich; Instruktion für die Verbesserung der Schifffahrt und als Anhang 2 Trauerreden auf den Tod der Kaiserin Maria Theresia von Abt Wolfgang von Gleink und F. Freindaller sowie ein Kupferstich des Trauergerüsts für die verstorbene Kaiserin in Wien und eine Beschreibung desselben.

Besonders aufschlußreich für die geistige Einstellung des Pflegers Krackowizer, dem eben jeder Weitblick mangelte und der alle Zeitereignisse wie viele seiner Standesgenossen von seiner Kirchturmperspektive zu beobachten für gut fand, ist der Band 25 (1781, Tom. XLIII). Vor dem Titelblatt, darauf auch das Datum des Regierungsantrittes Kaiser Josef II. am 29. November 1780 eingesetzt wurde, ist ein Mansfeld-Stich vom Kaiser eingeklebt. In einem diesmal ziemlich umfangreichen Vorwort ging der Pfleger Krackowizer auf die Gesetzgebung unter der Kaiserin Maria Theresia und ihres Sohnes Josef II. wie folgt ein:

„Altri tempi, altre cure, eine andere Regierung, andere principia. Je mehr gesäze, je größer die Verwirrung, sind drey Italiaenisch und teutsche Sprichwörter, deren Richtigkeit sich durch gegenwertigen 43ten Band der Sammlung, und respective 1ten Band der neu angetretenen Regierung Keyser Josephs des zweyten vollkamen bestätigt.

Unter dessen abgelebter gottseel. Frau Mutter Maria Theresien May. seel. seynd wehrend ihrer 40jährigen Regierung mehr Patenten als vorhin in etwelchen Saeculis herausgekommen, und doch ist dardurch zur glickseeligkeit des Landes ob der Enns wenig oder gar nichts beygetragen worden. Die aufgaben haben sich umb 2 drittheile vermehret, und die gewinnussen und Schätzungen des Unterthanes seynd Bey dem alten gebliben.

Gleich bey dem Regirungsantrid Sr. gegenwertig Regierenden Kayserl. Majestaet und schon in dem ersten jahre derselben seynd schon wider souille neue patenten und Verordnungen von so verschiedenen Inhalt emanirt, das sie an der Zahl die in dem vorhergehenden jahre ergangene nicht allein übersteigen, sondern auch schon zum Voraus souilles deitlich einsehen lassen, das sie beynahe alle vorhergehende wider außer ihren vigor zu sezen und dasjenige wider auf den grund zu destruiren im antrag haben, was die gottseel. Keyserin mit souiller Sorgfalt und Fleiß aufzubauen sich ihre ganze Sorgfalt hindurch bestrebt hat.

Ob dises an die Stelle des alten komete neue Gebäude auf bessem grund, als jenes aufgebauet werden, folglich sich auch eine Längere Dauer, als dasselbe zu versprechen haben dörfte, das muß und wird die Folge der Zeit lehren. Souill bleibt unterdessen richtig, das unsere Österr. gesäzgebung noch immer sehr Unvollkamen, mangelhaft und schwandkend gewesen seye, und das sie es allen ansehen nach auch komftig noch ehunder also verbleiben, als sich verbessern wird. Mann Lese hierüber die Briefe eines reisenden Franzosen über Teutschland an seinen Bruder in Paris, welche ein gewisser Kaufmanns Sohn aus Höchst vnweith Frankfurth am Mayn gebührtig, Namens Anton Risböck, gegenwertig, da ich dises schreibe,

Bey Füesßly zu Zürich in der Schweiz sich aufhaltend, geschriben hat, da wird mann in dem ersten theil, Brief pag. . . dieses mein alhier niedergeschribenes urtheil volkomen bestätigt finden. Dises hier nur incidenter und im vorbegehen gesagt.

Da ich aber in dieser meiner Vorrede keine Critic über die allerhöchste Verordnungen zu schreiben gedenke, sondern nur als privatus meine mir von ungefehr darüber aufsteigende gedanken alhier auch nur privatim darüber äußere, so scheint mir in der Hauptsach nur souill bemerken zu können, das mann immer von einem extremo in das andere verfahle, und derzeit bey Hofe noch kein sicheres, richtiges und genugsam durchdachtes Regierungs-System habe, sondern nur immer erst eines nach dem anderen probire, Bis man Letzlichen endlich mit schaden der Länder vollends klug werden wird.

Den grund zu diser Vermuthung (hundert andere gegenstände Beyseits gesetzt) bieten dieienige vielle, in disem Band vorkommende das Kirchenwesen, und die geistlichkeit betreffende Verordnungen dar, welche deithlich genug, in Handgreiflich verrathen, das, wo mann unter der vorigen Regirung nur die Afterschosse und Auswüchse hinwegzuschneiden bemiehet ware, mann unter der gegenwertigen den Baum selbstn samt der Wurzel auszureithen Bemiehet seye.

Ebenso verhaltet es sich mit der Religion unter der Lezten sowohl, als allen vorigen Regirungen ware mann über disen punct in verschiedenen Rucksichten villeicht etwas gar zu delicat. Die unter der iezigen Regirung neue eingeführte tolleranz trittet hingegen in gewissen rucksichten die nur angeblich herrschende Catholische Religion selbst unter die Füße, und raumt den tollerierten mehr Freyheit als denen von der Herrschenden Religion ein. In villen anderen Gegenständen aber werden die allerälteste von hundert und mehreren iahren her bestandene, unter denen vorigen Regirungen über eingeholtes gutachten deren Ständen, und der Landes Stelle von dem allerhöchsten Hofe vollfällig auf das reiffeste überdachte und Bestätigte Landesgesäze, oft nur durch ein, und andere kaum halb verständliche Construction eines in verwirtesten Teutsch Verfasten Circularis, fir allzeit unter die Bank gelegt, und durch kein anderes besseres kläreres, oder umständlicher, und zum mehreren Vorthail des Landes aufgearbeithetes wider ersetzt, überhaupt aber in allen Fählen, wo der allerhöchste Hof den Vorthail ziehet, der Last auf das Land, und seine Einwohner hinübergewälzet, so, das Bey der hoch angeprisen werdenden Absicht, denen Landes-Insassen aufzuhelfen, doch alle Stände und Clahsen der Menschen allen anschein nach in kurzen iahren an ihren Bisherigen Einkomen auf das empfindlichste werden hergenohmen und zugestuzet, und in die übleste umstände versezet werden.“

Ein Zeitgenosse Krackowizers, der Pfleger der Grundherrschaft des Pfarrhofes Vöcklabruck, Johann Matthias Pachmayr, schrieb ihm schon 1769: „alle Zeitungen melden, daß die meisten Potentien die Geistliche und Klöster vermindern wollen“ und im selben Jahr in einem anderen

Brief: „Ich bin froh, das ich alt werde und von Unsern Hl. Glauben unterrichtet bin, weil ich den neuen Catechismus nicht auswendig lehren könnte“⁷⁾.

Der vorgenannte Sammelband von 1781 enthält insgesamt 232 Stück, von denen folgende hervorgehoben zu werden verdienen:

Ballordnung; Juden ist der Handel und Wandel nur an den beiden Jahrmärkten in Linz gestattet; Stolordnung; Monatlicher Land- und Hauswirtschaftskalender (Hornung); Feuerlöschordnung für die Stadt Vöcklabruck; Aufzucht der Füllen; allgemeine Gerichts- und allgemeine Konkursordnung; Abtretung von Obenberg und Viechtenstein an Österreich; zwei päpstliche Bullen: In coena domini (Exkommunikation) und Unigenitus (Jansenisten); Instruktion für Bücher-Revisionsämter (Aufhebung der Zensur); Instruktion für Schulaufseher; Neue Untertanenordnung und Instruktion für die Kreisämter; Belehrung für Gymnasien-Präfekten und Professoren und Disziplinarvorschriften; allgemeine Taxordnung für Oberösterreich; Pius VI. an Kaiser Josef II.

Im 26. Band (1782, 1. Teil, Tom. XLIV), der 229 Stück enthält, geht der Verfasser in der Vorrede auf die damaligen Reformen wie folgt ein: „Die neue Gesetzgebung ist auch in diesen Jahr in den einmal eingeschlagenen Wege und den vorjährigen Taumel wider fortgefahren...“, um dann über die Reise von Papst Pius VI. zum Kaiser Josef II, nach Österreich zu berichten.

Vor dem Titelblatt ist ein Stich Papst Pius VI. eingestrichelt. Es wären folgende Stücke hervorzuheben: Emanzipation der Nation der Juden; Abtretung von Viechtenstein und Obenberg an Österreich; Zehentordnung; Waldordnung für das Innviertel; Verzeichnis der Schulaufseher in Österreich ob der Enns; Päpstlicher Segen vom Rathausbalkon in Linz; Anrede von Papst Pius VI. in Wien; Gesundheitsbad in Müllacken; Gesetzbuch in *Publico Ecclesiasticis*. Der letzte und

27. B a n d (1782, 2. Teil, Tom. XLV) enthält 162 Einzelstücke, von denen folgende hervorzuheben wären: Schulvisitatoren und Schulordnung; Abtretung von Viechtenstein und Obenberg; Gesetze in *publico ecclesiasticis* 1767–1782.

Die 2. Reihe der Krackowizer-Sammelbände, welche nur die Jahrgänge 1740–1770 in 12 Bänden umfaßt, enthält bedeutend weniger Einzelstücke als die gleichzeitigen Bände der 1. Reihe. Eine Gegenüberstellung zeigt die entsprechenden Zahlen:

⁷⁾ OÖ. Landesarchiv, Sammlung Petter, Bd. 40.

1. Reihe Jahrgang	Stücke	2. Reihe Jahrgang	Stücke
1741	43	1741	33
1742	72	1742	31
1743	50	1743	42
1744	26	1744	20
1745	24	1745	17
1746	28	1746	19
1747	17	1747	12
1748	28	1748	19
1749	69	1749	45
1750	87	1750	58
1751	85	1751	62
1752	106	1752	64
1753	105	1753	75
1754	99	1754	71
1755	66	1755	50
1756	95	1756	72
1757	53	1757	43
1758	85	1758	60
1759	79	1759	57
1760	120	1760	86
1761	98	1761	95
1762	130	1762	88
1763	148	1763	100
1764	114	1764	114
1765	96	1765	96
1766	103	1766	97
1767	78	1767	77
1768	174	1768	104
1769	169	1769	123
1770	177	1770	126
2624		1956	

Mithin enthält die 2. Reihe dieser Sammlung um 668 weniger Einzelstücke als die 1. Reihe. Die ganze 1. Reihe in 27 Bänden (bis 1782) enthält 4941 Stücke.

Da die Jahrgänge bis 1770 der 1. Reihe etwas kürzer behandelt wurden, wird auf diese Jahrgänge in der folgenden 2. Reihe genauer eingegangen werden. Diese Sammlung legte Krackowizer als Hofrichter zu Spital a. Pyhrn in den Jahren 1766–1770 an.

Der 1. Band, die Jahrgänge 1740–1745 umfassend, hat 143 bzw. nach den vorstehenden Fahnenregistern 144 Stück. Anlage und Einband ist gleichartig wie bei der 1. Reihe, doch unterscheidet sie sich dadurch, daß jedes Einzelstück bei allen 12 Bänden mit einem mit der laufenden Zahl versehenen vorstehenden Fahnenregister gekennzeichnet ist.

Dem Band 1 ist vor dem Titelblatt (Abb. 2) ein Bild des Pflegers „Johann Stephan Krackowizer“ in Tuschkmalerei von M. A. C. Gürtlerin beigegeben (Abb. 1). Die Vorrede wurde in diesem wie in den fol-

genden Bänden ausgelassen. Er enthält aber ein Verzeichnis aller seiner Mitarbeiter, das folgenden Wortlaut hat:

„Nomina derenjenigen mit welchen dieser Patenten Sammlung halber seit 1763 theils in schriftlicher Korrespondenz gestanden bin oder welche mir mit respective gnädig und freundschaftlicher Communicierung zu derselben Ergänzung an die Hand gegangen sein, als

Von Seiten der hochlöbl. kaiserl.-königl. Landeshauptmannschaft in Österreich ob der Enns

1. Johann Leopold Schlöckh Graf zu Passau und Weißkirchen, k. k. wirkl. geheimer Rat, Cämmerer und landesfürstlicher Commissarius in Österreich ob der Enns.
2. Christoph Ludwig Graf und Herr von Salburg, k. k. Cämmerer, Rat und Landrat, auch Präses der Landstelle in Österreich ob der Enns.
3. Georg Brix Freiherr von Hohenegg, k. k. Cämmerer, Rat und Landrat, auch Präses der Pupillarkommission in Österreich ob der Enns.
4. Dr. jur. Simon Ruprecht Aichinger, k. k. Landrat, Bannrichter in Österreich ob der Enns.
5. Johann Jakob Khun, Registratur-Adjunkt bei der Landeshauptmannschaft.
6. Ignaz Frener, Türhüter bei der Landeshauptmannschaft.

Prälatenstand in Österreich ob der Enns

7. Amandus, Abt von Lambach.
8. Xaver Josef, Propst zu Spital am Pyhrn.

Collegium Advocatorum in Linz

9. Dr. jur. Wolf Friedrich Seyringer, Hofgerichtsadvokat und Senior des löblichen Kollegs.
10. Dr. jur. Johann Michael Wimer, Hofgerichtsadvokat und k. k. Advocatus fisci in Linz.
11. Dr. jur. Johann Michael Riedl, Hofgerichtsadvokat.

Stadtschreiber in landesfürstlichen und Privatstädten

12. Dr. jur. Peter Paul Greither, Syndikus der 7 landesfürstlichen Städte und Stadtschreiber in Linz.
13. Cand. jur. Ferdinand Michael Kaab v. Coppenhagen, Syndikus und Stadtschreiber in Steyr.
14. Josef Leopold Schaukögl, Syndikus und Stadtschreiber in Wels.
15. Cand. jur. Josef Wimer, Syndikus und Stadtschreiber in Vöcklabruck.
16. Josef Humel, Stadtschreiber in Schwanenstadt.

Landschaftliche Offizianten

17. Ferdinand Gottlieb Mayer von Reichheimb, 1. Buchhalterist und Liquidator.

Herrschaftliche Beamte auf dem Lande.

Im Hausruckviertel

18. Franz Xaver Edler von Gapp, Hofrichter zu Lambach.
19. Johann Anton Mayrhofer, Pfleger zu Walchen.
20. Johann Roman Danreither, Pfleger zu Wartenburg.
21. Anton Achaz Grundner, Pfleger zu Frankenburg.
22. Johann Matthias Pachmayr, Verwalter des Stadtpfarrhofes zu Vöcklabruck.

Im Traunviertel

23. Matthias Josef Egger, Pfleger zu Claus.
24. Johann Paul Allerdinger, Pfleger zu Leonstein.

Im Machlandviertel

25. Johann Josef Bartholomäus Reither, Pfleger zu Weinberg.
26. Johann Jakob Schoiber von Englstain, Pfleger zu Zellhof.
27. Johann Baptist Erdpresser, Pfleger zu Haus.
28. Johann Veit Neuhauser, Pfleger zu Ruttenstein.
29. Johann Paul Thäberger, Pfleger zu Kreuzen.

Im Mühlviertel

30. Georg Friedrich Arnold, hochfürstlich passauischer Hofkammerrat und Pfleger zu Rannariedl.

Verschiedene Buchdrucker, Buchhändler
und Buchbinder

31. Johann Thomas Edler von Trattnern, k. k. Hofbuchdrucker und Buchhändler in Wien.
32. Johann Michael Feichtinger, k. k. Landeshauptmannschaftlicher Buchdrucker in Linz.
33. Gregor Manhard, bürgerl. Buchdrucker in Steyr.
34. Franz Anton Ilger, Buchhändler in Linz.
35. Franz Xaver Münzer, bürgerl. Buchbinder in Linz.
36. Eberhard Kleet, bürgerl. Buchhändler in Augspurg.

Verschiedene Herren Geistliche

37. P. Ludwig Bertrand Neumann, Ord. Piarum Scholarum, Rektor der Löwenburg. Colleg. Nobilium zu Wien.

38. Martin Xaver Mayr, passauisch Geistl. Rat, Dechant und Pfarrer in Gaspoltshofen.
39. Johann Ferdinand Gesßl, passauisch Geistl. Rat, Priester und jubelnder Pfarrer zu Schwanenstadt.
40. P. Josef Fixlmüllner, Professor von Kremsmünster, ehem. Prior und Pfarrer zu Pfarrkirchen.

Verschiedene Herren Sollicitatores

41. Ferdinand Zärmer, Sollizitator beim k. k. Advokatus fisci in Linz.
42. Augustin Sillet Sollizitator bei Dr. Seyringer Senior in Linz.
43. Josef Grim, Sollizitator allda des vorigen Sukzessor.

Extra Ordinem

44. Johann Georg Freyherr von Sternbach, k. k. Hofkammerrat und Salzamtman zu Gmunden.
45. Franz Josef v. Muhr, Edler von Mohrenfeld des Innern Rats und Schranngerichts-Beisitzer in Wien.
46. Franz Karl Steinhard, gräflich Saurau'scher Pfleg- und Landgerichts-verwalter der Herrschaft Wolkenstein in Obersteyr.
47. Maximilian Ölmägg, k. k. Postmeister zu Lambach.
48. Heinrich Purschkä, k. k. Haupt-Maut-Einnehmer zu Steyr.
- 49, 50, 51.

Noch 3 gewisse Personen, deren Nomina allhier namhaft zu machen unvonnöthen ist, besonders da sie auch allerdings verschwiegen zu bleiben verlangen.“

Von diesem Band wären folgende Stücke (meist Ordnungen) besonders hervorzuheben:

Nr. 5 (1741) Getreidemärkte und Fürkauf, Nr. 24 (1741) Kurbayrische Salva Guardia für das Stift St. Florian, Nr. 34 (1742) Aufruf des Grafen Khevenhüller, die Waffen zu ergreifen, Nr. 94 (1743) Genaue Beschreibung der Erbhuldigung der öö. Stände, Nr. 106 (1743) Beschreibung der in Oberösterreich herumvagierenden Diebe und Räuber, Nr. 110 (1744) Apotheker-Taxordnung, Nr. 131 (1745) Abschaffung der Juden aus den böhmischen Landen, Nr. 141 (1745) Verbot der Lesung ketzerischer Schriften.

Der 2. B a n d, Jahrgang 1746—1749, enthält nach der Aufstellung 95 und nach den Fahnenregistern 101 Einzelstücke. Es erscheinen hier folgende Stücke besonders erwähnenswert: Nr. 4 (1746) Belassung der Verhake gegen Bayern, Nr. 16 (1746) Wasserbauten und Wasserseher in Wels, Nr. 20 (1747) Privileg der Kottonfabrik in Schwechat, Nr. 22 (1747) Klag- und Trauerordnung, Nr. 24 (1747) Abstellung der Handwerker-Scheltungen, Nr. 25 (1747) Schutzpatent der Müller in Haslach, Nr. 32 (1748) Verbot der Raufereien und Freitänze, Nr. 34 (1748) Schutzprivileg der Bader und Wundärzte, Nr. 36 (1748) Verbot des Christophorigebetes

und der Schatzbeschwörung, Nr. 39 (1748) Privileg des Messererhandwerks in Steyr, Nr. 51 (1748) Status des landeshauptmannschaftlichen Gerichtes in Oberösterreich, Nr. 52 (1748) Status und Solar der Repräsentation und Kammer; Nr. 57 (1749) Arbeitsteilung zwischen Landeshauptmannschaft und Landesdeputation, Nr. 77 (1749) Handwerkszünfte in Haslach, Nr. 97 (1749) Masken-Verbot, Nr. 99 (1749) Verbot von Degenträgen für Handwerksburschen.

Der 3. Band (1750–1752) enthält 184 verzeichnete bzw. 189 gezählte Einzelstücke, von denen folgende hervorzuheben sind: Nr. 7 (1750) Errichtung von Wegsäulen mit farbigem Muster, Nr. 16 (1750) Absendung von Deliquenten nach Raab, Nr. 41 (1750) Verbot der Postpeitschen, Nr. 42 (1750) Konfirmierung der Handwerksfreiheiten der Riemer zu Linz, Nr. 57 (1750) Verbot der Raufereien ex conducto, Nr. 63–65 (1751) Trennung der Publica von den Judicialia (Aufgabenbereiche), Nr. 79 (1751) Verbot des Setzens von Maibäumen, Nr. 81 (1751) Taxordnung der Stadt Linz, Nr. 90 (1751) Abstellung der Privat-Glückshäfen und Prenten, Nr. 102 (1751) Instruktion für die Postmeister in Lambach, Nr. 115 (1751) Errichtung des Zahlenlotto, Nr. 120 (1751) Instruktion für den Kammerprokurator, Nr. 122 (1752) Leinwandbeschau und Bleicherordnung, Nr. 127 (1752) Assistenz für die Missionare, Nr. 133 (1752) Arrestierung der Lutheraner, Nr. 147 (1752) Aufstellung von geistlichen Missionen (Listen), Nr. 149 (1752) Abstellung der Duelle und Raufhändel, Nr. 151 (1752) Waldordnung, Nr. 159–160 (1752) Neu errichtete Dillingence-Post, Nr. 171 (1752) Wegen Irrlehren nach Ungarn und Siebenbürgen transportierte Untertanen, Nr. 187 (1752) Status der Landeshauptmannschaft, Nr. 188 (1752) Bürgerliche Professionisten und Handwerker in den 7 landesfürstlichen Städten (Tabelle).

Im 4. Band (1753–1754) sind 146 verzeichnete bzw. 148 nummerierte Einzelstücke enthalten und darunter folgende besonders bemerkenswert: Nr. 1 (1753) Neues Landmaß und Preise, Nr. 2 (1753) Tarif über das Brotgewicht, Nr. 14 (1753) Verbotene Spiele, Nr. 30 (1753) Österreichische Viehordnung wegen Viehunfall, Nr. 35 (1753) Verbot von nächtlichen Tänzen und Lasterleben, Nr. 50 (1753) Schusterhandwerksordnung, Nr. 60 (1753) Abstellung der Unehrllichkeit der Schinder, Abdecker und Hundschläger, Nr. 64 (1753) Baron Grechtlerische Holzschwemme auf der Mühl, Nr. 78–79 (1754) Jährliche Konsignation der Seelen (Personenstand), Nr. 80 (1754) Einstellung der Pauken und Trompeten bei der Kirchenmusik, Nr. 89 (1754) Verbot später Tänze und unehrbarer Weibertracht, Nr. 101 (1754) Neues Landtafelamt, Nr. 109 (1754) Verbot der Wildschützen, Schießen in den Rauh Nächten und Sonnwendfeuer, Nr. 120 (1754) Papierer-Ordnung, Nr. 141 (1754) Ordnung wegen Anbau des Leins.

Der folgende 5. Band (1755–1757) enthält 165 verzeichnete bzw. 167 gezählte Einzelstücke; hervorzuheben wären folgende:

Nr. 8 (1755) Als Bauer kann nur ein Katholik als Stifter angenommen

werden, Nr. 12 (1755) Zauberei ist der Repräsentation und der Kammer anzuzeigen, Nr. 17 (1755) Mautvectigal von Oberösterreich, Nr. 37 (1755) Feuerordnung der Stadt Linz, Nr. 38 (1755) Errichtung eines Konversionshauses, Nr. 47 (1755) Schutzpatent für die Drechslermeister, Nr. 62 (1756) Ordnung der Seifensieder, Nr. 71 (1756) Freiheiten der Hauptlade der Schuhmacher in Linz, Nr. 86 (1756) Diensthordenordnung für Oberösterreich, Nr. 101 (1756) Prozeßakten in sortilegii et magiae sind der Obersten Justizstelle in Wien vorzulegen, Nr. 108 (1756) Berchtesgadner Waren in Vöcklabruck, Nr. 111 (1756) Privatmatten in Oberösterreich, Nr. 126 (1757) Schachtelfabrik zu Vöcklabruck — Liste der Arbeiter, Nr. 134 (1757) Verbot der Freitänze und Rockersitze, Nr. 146 (1757) Verbot der Sonnwendfeuer, Nr. 150 (1757) Verbot des Ofenschüsselrennens und unehrbarer Entblößungen, Nr. 159 (1757) Schutzpatent der Färbermeister.

Im 6. B a n d (1758—1759) sind 117 verzeichnete bzw. 123 nummerierte Stücke enthalten, von denen folgende hervorzuheben wären: Nr. 57 (1758) Bericht wegen der Waldordnung, Nr. 61 (1758) Tabakpreise, Nr. 64 (1758) Status der Landeshauptmannschaft, Nr. 80 (1759) Feuerlöschordnung der Stadt Wien, Nr. 103 (1759) Instruktion für die Landeshauptmannschaft in Österreich ob der Enns.

Der 7. B a n d (1760 und 1761) enthält 181 verzeichnete bzw. 182 nummerierte Einzelstücke. Folgende wären besonders erwähnenswert: Nr. 6 (1760) Privatmatt in Spital a. Pyhrn, Nr. 46 (1760) Vorbereitung einer Amnestie zur königlichen Hochzeit, Nr. 63 (1760) Advokaten und Untertansbeschwerden, Nr. 83 (1760) 127 flüchtige Untertanen aus der Herrschaft Woschitz (Böhmen), Nr. 94 (1761) Leinwandbeschau, Nr. 98 (1761) Verbot der Freitänze u. a. Unsitten; Nr. 99 (1761) Haltung von Nachhochzeiten, Nr. 106 (1761) Missionär-Ordnung, Nr. 120 (1761) Verbotene Sonnwendfeuer, Nr. 129 (1761) Müller auf Linzer Wochenmärkten, Nr. 140 (1761) Passagegeld über die Linzer Brücke, Nr. 154 (1761) Verbotenes Vogelschießen.

Der 8. B a n d (1762—1763) enthält 188 verzeichnete bzw. 196 nummerierte Einzelstücke, von denen folgende besonders erwähnenswert erscheinen: Nr. 5 (1762) Privilegierte Lotterie; Nr. 29 (1762) Bei den Landgerichten verbotene Knozer; Nr. 54 (1762) Agende der österreichisch-böhmischen Hofkanzlei; Nr. 56 (1762) Mehl- und Brotsatzung, Nr. 66 (1762) Tischler und Zimmerleute, Nr. 77 (1762) Verbot von Marktschreibern auf den Märkten, Nr. 98 (1762) Mineralquelle, Atteste von Ärzten, Nr. 142 (1762) Brennholzlieferrung nach Linz, Nr. 150 (1762) Seidenraupen, Züglung der Maulbeerbäume, Nr. 177 (1762) Alle Vaganten sind zur Rekrutierung nach Linz zu bringen.

Im 9. B a n d mit den Jahrgängen 1764—1765 sind 210 verzeichnete bzw. 212 gezählte Einzelstücke enthalten. Hervorzuheben wären folgende: Nr. 11 (1764) Instruktion für Viehaufschläge dabei Muster-Polleten, Nr. 20 (1764) Seelenkonskription, Nr. 28 (1764) Urfehdeschwörer, Nr. 50 (1764) Privilegierte Schwemme auf der Naarn, Nr. 118 (1765) Ab-

schluß der Tabakpachtung mit Juden, Nr. 122 (1765) Bürgerlichen ist die Führung von Wappen mit Helm und Schild verboten, Nr. 160 (1765) Pflanzung von Maulbeerbäumen, Nr. 168 (1765) Tabakordnung, Nr. 190 (1765) Verbotene Spiele, Nr. 200 (1765) Beschreibung der öö. Landesgrenze gegen Passau, Nr. 203 (1765) Verbotene Glücksspiele.

Der 10. B a n d (1766–1767) enthält 170 verzeichnete bzw. 177 gezählte Einzelstücke, von denen folgende hervorzuheben wären: Nr. 6 (1766) Verehelichung von Untertanen, Nr. 32 (1766) Ahnenproben und Stiftmäßigkeit, Nr. 48 (1766) Gebrauch der Torfkohlen, Nr. 59 (1766) Stein- und Holzkohlen, Nr. 61 (1766) Waldordnung, Nr. 74 (1766) Zauberer, Hexenprozesse und Wahrsagerei, Nr. 81 (1766) Abstellung der kurzen Kleidertracht, Nr. 93 (1766) Verbot der Freimaurer, Nr. 121 (1767) Welsche Krämer, Nr. 126 (1767) Errichtung einer 2. Schiffmeistersozietät in Oberösterreich, Nr. 131 (1767) Waldordnung im Erzherzogtum Steyr, Nr. 176 (1767) Handwerksordnung — Handwerkslade.

Im B a n d 11 (1768–1769) sind insgesamt 227 gezählte Einzelstücke, unter denen folgende hervorzuheben wären: Nr. 1 (1768) Trauerordnung, Nr. 24 (1768) Zeug- und Leinweberzunft, Nr. 33 (1768) Abstellung der Holzzäune und Zügelung lebendiger Zäune, Nr. 43 (1768) Waldexzesse, Nr. 50 (1768) Gezirk der Handwerkszünfte, Nr. 107 (1768) Verbot irrgläubiger Bücher, Gasselgehen und verschiedene Tänze, Nr. 118 (1769) Geringes Gewicht des Gebäcks, Nr. 144 (1769) Holzschwendung, Nr. 154 (1769) Suche nach verbotenen Büchern, Nr. 166 (1769) Kanzleitaxordnung, Nr. 184 (1769) Abschaffung des englischen Occulisten Taylor und Nr. 206 (1769) Zehentbefreiung für Futterkräuter.

Der letzte und 12. B a n d dieser Reihe über das Jahr 1770 enthält insgesamt 126 gezählte Einzelstücke. Von diesen wären folgende besonders zu erwähnen: Nr. 1 Sanitätsvorschriften über den Handel im Orient, Nr. 3 Roßmärkte, Nr. 25 Länge und Preis der Leinwand, Nr. 27 Verbot des Anbohrens von Eichen und Birken, Nr. 33 Lotterie, Nr. 34 Schifffahrtsordnung, Nr. 45 Meister und Gesellen, Wochenlohn, Nr. 51 Neuerliches Verbot des Ofenschüssellrennens, Nr. 66 Gottesdienstordnung, Nr. 77 Jagdschäden, Nr. 123 Gesundheitspässe.